

Illertisser Zeitung

EINE ZEITUNG DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN



Fernsehlegende

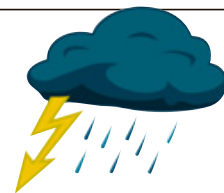
Wer ist eigentlich dieser Harald Schmidt?
Porträt

Konflikt

Venezuela versinkt im Chaos: Wie ein „deutsches“ Dorf die Krise zu spüren bekommt
Die Dritte Seite

Gewitter, 29 Grad

Erst heiter, später Regengüsse
Wetter



FREITAG, 18. AUGUST 2017 NR. 189 | 73. JAHRGANG

www.illertisser-zeitung.de

PREIS € 1,80

Weg vom Diesel, nicht zu Elektro

Abgas-Skandal nutzt einem alten, unsauberen Bekannten

Augsburg Die Deutschen verlieren das Vertrauen in den Dieselmotor. Die Abgas-Schummeleien vieler Hersteller haben deutliche Spuren hinterlassen. Nur noch 18 Prozent der potenziellen Autokäufer würden sich aktuell für ein Dieselmotor entscheiden. Das ergab eine repräsentative Studie von Aral. Vor zwei Jahren konnten sich noch mehr als 30 Prozent der Befragten vorstellen, einen Diesel zu kaufen. Die Hoffnung, dass nun der große Run auf abgasfreie Elektroautos einsetzt, hat sich bislang allerdings nicht erfüllt.

Seit der Ruf des Diesels erst mal ruiniert ist, erlebt vor allem der Benziner eine unerwartete Renaissance. Mehr als die Hälfte der Deutschen würde derzeit am ehesten auf ein Fahrzeug mit dem bewährten Otto-Verbrennungsmotor setzen. Das ist ein Anstieg um zehn Prozentpunkte innerhalb von nur zwei Jahren. Bei der Elektromobilität zweifeln offenbar viele Kunden, ob sie schon ausgereift ist.

Gerade einmal fünf Prozent der Befragten denken ernsthaft darüber nach, demnächst in ein E-Auto zu investieren. In diesem Jahr waren unter den insgesamt gut zwei Millionen Fahrzeugen 12.000 reine „Stromer“. Immerhin: Die Nachfrage nach Hybrid-Autos – also einer Kombination aus Elektro- und Verbrennungsmotor – steigt spürbar an. 15.000 Neuzulassungen in den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind zwar auch noch überschaubar – doch immerhin würden sich inzwischen etwa 15 Prozent der Befragten ein solches Fahrzeug anschaffen. Seit gut einem Jahr werden alternative Antriebe staatlich bezuschusst. Bis Ende Juli gingen beim zuständigen Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle 26.589 Förderanträge ein. (msti, dpa)

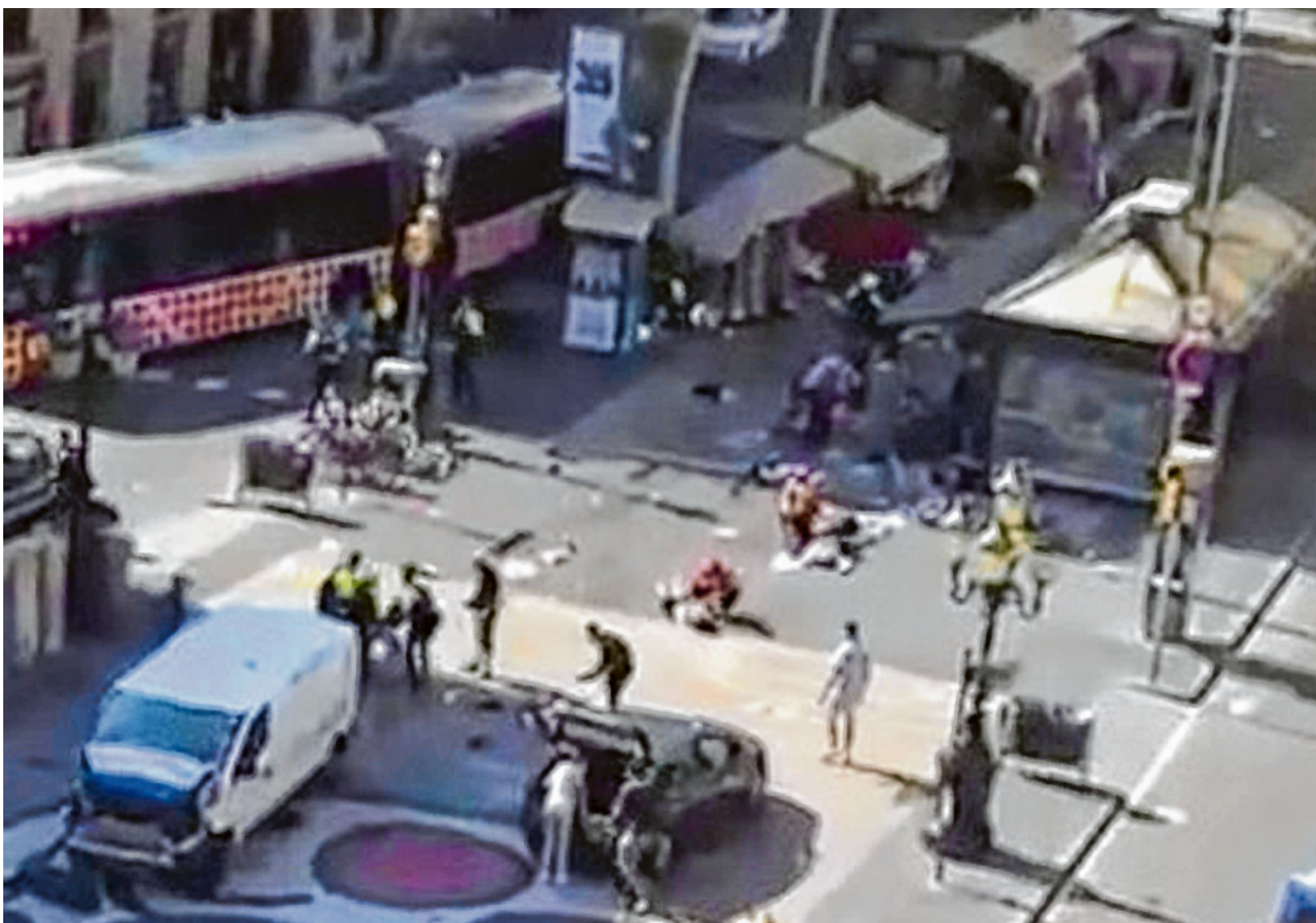
»Kommentar Michael Stifter stellt die Frage, wann endlich die Auto-Zukunft in Deutschland beginnt

»Politik Im Interview spricht auch Katrin Göring-Eckardt, Spitzenkandidatin der Grünen für die Bundestagswahl, über die Diesel-Krise

Trump vertrauen? Dann eher Putin

Augsburg Wladimir Putin gehört nicht gerade zu den Politikern mit dem besten Ansehen. Heute aber vertrauen die Deutschen dem Kreml-Chef mehr als dem US-Präsidenten. Die Forscher des amerikanischen Pew Research Center haben Menschen in 37 Ländern gefragt, was sie von Putin und Donald Trump halten. In Deutschland kam der US-Präsident besonders schlecht weg. Nur elf Prozent der Befragten haben den Eindruck, dass er in der internationalen Politik das Richtige tut. Von Putin glauben das immerhin 25 Prozent. Auch in Amerika ist Trumps Image inzwischen schwer beschädigt. In der Politik schreibt Winfried Züfle über die Suche eines Fernsehsenders, Republikaner zu finden, die Trump öffentlich verteidigen. (msti)

Terror in Barcelona



Es war gestern gegen 17 Uhr, als die Attentäter mit dem weißen Wagen ein Inferno in Las Ramblas anrichteten.

Foto: Imago

Massaker auf der Flaniermeile

Anschlag Spanien im Ausnahmezustand. Wieder wird ein Lieferwagen zur Waffe. 13 Tote, bis zu 100 Verletzte. Zwei Festnahmen noch am Abend. IS reklamiert die Tat für sich

Barcelona Bei einem islamistischen Terroranschlag mit einem Lieferwagen sind auf Barcelonas berühmter Flaniermeile Las Ramblas mindestens 13 Menschen getötet worden. Bis zu 100 weitere Menschen wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt, nachdem ein Lieferwagen mit hohem Tempo in eine Menschenmenge gerast war. Es könne nicht ausgeschlossen werden, dass die Zahl der Todesopfer noch steige, sagte der Innenminister der katalanischen Regionalregierung, Joaquim Forn, am späten Abend.

Die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) reklamierte den Anschlag laut ihrem Sprachrohr Amak für sich.

Zwei Verdächtige wurden von der spanischen Polizei verhaftet. Der Fahrer des Lieferwagens war gestern Abend weiter flüchtig. Bei den beiden festgenommenen Männern handele es sich um einen Marokkaner und einen Einwohner der spanischen Exklave Melilla, erklärte der katalanische Polizeichef Josep Lluís Trapero. Ein bei einer Polizeikontrolle erschossener Verdächtiger habe nach bisherigen Erkenntnissen keine Verbindung zur Tat gehabt.

Laut Auswärtigem Amt war zunächst unklar, ob deutsche Staatsbürger unter den Opfern sind. Man prüfe dies mit Hochdruck, so eine Sprecherin. Das ZDF berichtete un-

ter Berufung auf Sicherheitskreise von drei deutschen Todesopfern.

Es war der fünfte Anschlag mit einem Fahrzeug in einer europäischen Metropole seit Mitte 2016. „Die Demokratie wird den Terrorismus und die Barbarei überall dort besiegen, wo diese stattfinden“, sagte der Chef der katalanischen Regionalregierung, Carles Puigdemont. Nach Angaben des IS-Sprachrohrs Amak waren mehrere Täter an dem Anschlag beteiligt. Sie seien „Soldaten des Islamischen Staates“, meldete Amak unter Berufung auf nicht näher genannte Sicherheitsquellen.

Polizei und Rettungskräfte waren mit Großaufgeboten vor Ort. Viele

Menschen liefen in Panik über die Straßen. Fotos von Anwohnern im Internet zeigten Leichen am Straßenrand. Augenzeugen berichteten von dramatischen Szenen: „Ich hörte einen krachenden Lärm, und dann begannen alle zu rennen, sie schrien“, sagte ein Mann. Die Straße sei voll von Touristen gewesen. „Ich sah eine Frau direkt neben mir, die nach ihren Kindern schrie.“ Die betroffene Gegend um die Flaniermeile wurde abgesperrt. (dpa, ze)

»Politik Unser Spanien-Korrespondent Ralph Schulze über den Anschlag, die Bedrohungslage in Spanien und über Erinnerungen an Madrid 2004

Blickpunkt Lokales

Viele neue Bäume

Die Aktion „Illertissen pflanzt“ geht zu Ende: Die Stadt hat fast 100 Gutscheine zum Kauf von Bäumen verteilt. In vielen Gärten sprießt es schon. Eine Bilanz. »Seite 21

Kommentar

Wann beginnt die Auto-Zukunft?

VON MICHAEL STIFTER
msti@augburger-allgemeine.de

Der Abgas-Skandal lässt uns nicht nur in einen moralischen Abgrund blicken. Er demonstriert auch, dass Deutschland keinen Plan hat, wie es nach dem Verbrennungsmotor weitergehen soll. Weil sich keine Regierung mit der Autoindustrie anlegen will, in der es schließlich um viele Jobs geht. Weil es für die Hersteller keine Priorität hat, sich um die Zukunft zu kümmern, wo doch die Gegenwart fette Gewinne garantiert. Weil zu viele Verantwortliche in Politik und Konzernen Probleme lieber beschreiben, als sie zu lösen.

Ja, das Elektroauto ist nicht ausgereift – die Reichweite (noch) zu gering, die Ladestationen (noch) zu wenige, die Preise (noch) zu hoch. Und überhaupt: Wo soll denn der ganze Strom herkommen? Etwa aus dreieckigen Kohlekraftwerken oder ausländischen Atommeilern? Stimmt ja alles. Und niemand kann heute sagen, ob es realistisch ist, in 20 Jahren keine Verbrennungsmotoren mehr zu bauen. Aber das darf doch nicht bedeuten, dass man einfach so weitermacht wie bisher. Nur wenn dieses Land wieder anfängt, sich große Ziele zu setzen, kann die Zukunft beginnen!

Heute mit Ihrer **rtv** Wissen, was läuft

Alle Wochen-Highlights

Alle Spielfilme bewertet

Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Endlich wieder Fußball – nur wo?

TV Heute startet die Bundesliga. Wer sie sehen will, hat es nicht leicht

VON FLORIAN EISELE

Augsburg Die gute Nachricht zu Beginn: Es geht wieder los mit der Bundesliga. Heute Abend wird sich Bayer Leverkusen beim FC Bayern München die traditionelle Klatsche abholen und so feierlich die Spielzeit Nummer 55 in der deutschen Eliteliga einläuten. Vorbei sind also die Zeiten, in denen man am Samstag nachmittag sinnentleert auf dem Wertstoffhof oder in der Einkaufsmeile herumlungern musste.

Ab heute Abend um 20.30 Uhr rollt der Ball wieder. Das Problem: Den Überblick zu behalten, wo die Spiele zu sehen sind, ist mittlerweile durchaus schwierig geworden. Zum Eröffnungsspiel geht es für den ge-

neigten Fußball-Fan noch ganz verbraucherfreundlich los: Das gute alte ZDF überträgt heute den Kantersieg der Bayern. Bei den künftigen Freitagabend-Spielen sieht das schon anders aus: Sie werden im kostenpflichtigen Online-Angebot von Eurosport übertragen. Der Sender teilt sich mit Sky die Rechte.

Doch damit noch nicht genug: Mehr als ein halbes Dutzend Sender zeigt die Parteien, die künftig auf bis zu vier Tage verteilt sind, live oder in der Zusammenfassung und konkurriert so um die Gunst des Fans. In

der Liste der neuen Sender stehen so klangvolle Namen wie RTL Nitro oder der Online-Streaming-Dienst DAZN (gesprochen: da soun). Als Zuschauer kann man nun entweder verzweifeln – oder unsere Medien-seite lesen. Dort ist detailliert zu erfahren, wo und wann welches Spiel zu sehen ist und was das alles kosten wird.

An welchen Problemen das Milliarden-geschäft Fußball sonst noch leidet, lesen Sie im Leitartikel von Tilmann Mehl. Und im Sport erzählt ein prominenter Ex-Manager seine Sicht der Dinge.



Vereinen fehlt der Nachwuchs

Augsburg Egal, ob freiwillige Feuerwehr, Blaskapelle oder Sportverein – vielen bayerischen Vereinen geht der Nachwuchs aus. Einige Beispiele: Die Jugendfeuerwehren in Bayern haben in den vergangenen zehn Jahren mehr als 3000 Mitglieder unter 18 Jahren verloren, beim Bayerischen Blasmusikverband waren es fast 5000. Und die bayerischen Sportvereine haben seit 2007 ein Minus von etwa 10.000 Mitgliedern in dieser Altersgruppe verzeichnen müssen. Die Gründe dafür sehen die Vereine unter anderem bei den Ganztagschulen und der geringeren Zahl von Jugendlichen im Freistaat. Wer besonders unter dem Nachwuchsmangel leidet und mit welchen Methoden Vereine dagegen vorgehen, lesen Sie auf Bayern. (sli)

Heute in Ihrer Zeitung

Top-Ergebnis für Schulen

Im Vergleich der Schulsysteme liegt Bayern in vielen Bereichen vorn. Nur zwei Bundesländer sind besser. Weshalb, lesen Sie auf Bayern.

Kontakt

Abo-Service Tel. (073 03) 175 - 70, abo@illertisser-zeitung.de

Anzeigen Tel. (073 03) 175 - 90 Fax (073 03) 175 - 36 anzeigen@illertisser-zeitung.de

Redaktion Tel. (073 03) 175 - 28 Fax (073 03) 175 - 22 redaktion@illertisser-zeitung.de

